

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Danninger,
Amt der Oö. Landesregierung, Luftgüteüberwachung

am

18. Juni 2018

zum Thema

**"Oö. Luft: Industrie hat maßgeblichen Beitrag zur Luft-
Verbesserung geleistet: Aktueller Bericht zu
Staubniederschlag und Schwermetallen im Vergleich zu
früheren Jahrzehnten"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

"Oö. Luft: Industrie hat maßgeblichen Beitrag zur Luft-Verbesserung geleistet: Aktueller Bericht zu Staubbiederschlag und Schwermetallen im Vergleich zu früheren Jahrzehnten"

Viele erinnern sich noch an die „dicke“ Luft in Linz vor wenigen Jahrzehnten, als v.a. durch die Großindustrie schädliche Emissionen die Luft in OÖ belastet, Umwelt und Gesundheit gefährdet haben.

Im Jahr 1969/70 wurden noch an zahlreichen Messpunkten (v.a. um die Großindustrie) Staubbiederschlagswerte von über 1.000 mg pro m² und Tag gefunden. Schritt für Schritt und Maßnahmenpaket um Maßnahmenpaket wurde die Industrie saniert und auf neueste Umweltstandards gebracht, so gibt die Voest z.B. auf der eigenen Website an, in den letzten 30 Jahren 95 % weniger Staub pro Tonne Rohstahl zu emittieren. Der aktuelle Jahresmittelwert bei Staubbiederschlag ist im Vergleich zu 1970 auf ein Zehntel reduziert und liegt bei 100-160 mg pro m² und Tag in Linz/ Steyregg – unter den Grenzwerten.

LR Rudi Anschober: „Die Ergebnisse des aktuellen Berichts „Staubbiederschlag und Schwermetalle“ zeigen uns, dass die oö. Industrie in den letzten Jahrzehnten ihre Hausaufgaben zur Luftreinhaltung erfüllt hat – dank umfassender Programme und Investitionen. Nun bleiben die Emissionswerte bei Staubbiederschlag oder Blei und Cadmium auf konstant niedrigem Niveau unterhalb der Grenzwerte. Selbiges muss mit voller Kraft jetzt im Bereich des Verkehrs gelingen! Das ist die Hausaufgabe unserer Generation und diese müssen wir mit Hochdruck umsetzen.“

Denn die Grenzwerte z.B. bei Stickoxiden bei verkehrsnahen Bereichen werden seit Jahren überschritten, zu Lasten der Gesundheit von Anrainer/innen und mit angedrohten Strafzahlungen im Zuge eines EU-Vertragsverletzungsverfahrens. Dennoch ist noch kein Kurswechsel hin zu einer Verkehrswende zu sehen. Auf Druck von LR Rudi Anschober wurde in den letzten Wochen und Monaten ein breiter Austausch zwischen Land OÖ, Stadt Linz und Expert/innen mit umfassenden Variantendarstellungen auf Schiene gebracht. Zuletzt am Donnerstag hat man sich auf den Start eines Arbeitsprozesses in den Bereichen Verkehrsberuhigung in Linz, Busschleusen und Umstellung der Taxi-Flotte geeinigt.

Bericht „Staubniederschlag und Schwermetalle in OÖ“:

Hintergrund

Staubniederschlag (anders als Schwebstaub), der aufgrund der Größe bzw. des Gewichtes aus der Atmosphäre trocken oder nass auf Oberflächen niedergeschlagen wird, und daran angelagerte Schwermetalle können über Böden, Pflanzen oder Gewässer in die Nahrungskette gelangen oder auch z.B. von Kindern beim Spielen mit Erde eingenommen werden.

Im Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) sind daher zum dauerhaften Schutz der menschlichen Gesundheit Grenzwerte für die Parameter Staubniederschlag sowie der darin enthaltenen Schadstoffe, z.B. der Schwermetalle Blei und Cadmium vorgeschrieben. Diese Messungen dienen daher als Kontrolle zum dauerhaften Schutz der menschlichen Gesundheit.

Um diese Grenzwerte zu überwachen, wurde vom Umweltministerium das Messkonzept zum Immissionsschutzgesetz Luft verordnet, welches auch Messungen des Staubniederschlages sowie der Metalle Blei, Cadmium im gesamten Bundesgebiet vorsieht. Die Einrichtung der Messstellen erfolgte seitens der Länder entsprechend der Bevölkerungsverteilung sowie den Immissionsschwerpunkten.

In Oberösterreich wurden 2017 ganzjährig in den Orten Braunau, Kremsmünster, Linz, Steyregg und Wels in Summe 13 Messstellen betrieben. Neben den Parametern Staubniederschlag, Blei, Cadmium, Arsen und Nickel wurden zusätzlich noch die Komponenten Chrom, Kupfer, Quecksilber, Vanadium, Antimon und Thallium untersucht.

Ergebnisse

Jahresmittelwerte der Messstationen in Oö. im Kalenderjahr 2017

Quelle: Amt der Oö. Landesregierung, Abt. Umweltschutz

Messstationen	Exposition	Staubniederschlag	Blei	Cadmium
	[Monat]	[mg/(m ² *d)]	[µg/(m ² *d)]	[µg/(m ² *d)]
Braunau MP1	12/12	75	2,40	0,046

Braunau MP3	12/12	74	4,17	0,062
Kremsmünster	12/12	82	4,61	0,083
Linz-Kleinmünchen	7/12	-	-	-
Linz-Neue Welt	11/12	140	8,37	0,112
Linz-Römerberg	12/12	156	5,32	0,090
Linz-Stadtpark	12/12	96	3,25	0,062
Steyregg MP100	12/12	135	8,09	0,109
Steyregg MP101	9/12	159	8,00	0,173
Steyregg MP130	10/12	144	9,63	0,118
Steyregg MP132	11/12	145	8,33	0,150
Steyregg MP136	11/12	110	7,64	0,120
Wels	12/12	67	3,37	0,045
Minimum lt. IG-L	9/12			
Grenzwert nach IG-L		210	100	2

a. Staubniederschlag

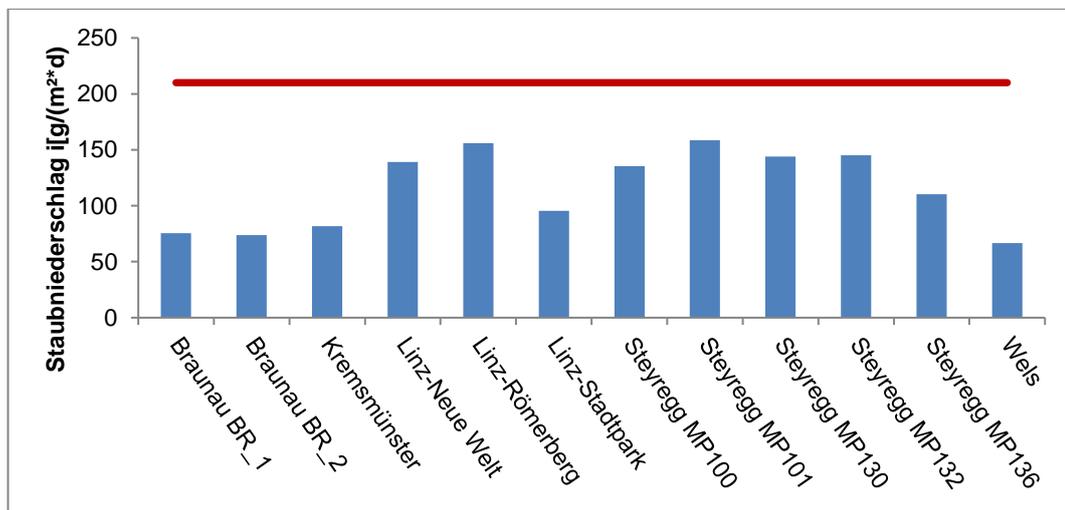


Abbildung: Staubniederschlag im JMW der Oö. Messstellen 2017
 (Quelle: Amt der Oö. Landesregierung, Abt. Umweltschutz)

Die Staubbelastung wird einerseits durch die Industrie (siehe Beispiel der Reduzierung unten), andererseits durch die Aufwirbelung von Bodestaub durch den Kfz-Verkehr verursacht. Im Verkehr gibt es nach wie vor Handlungsbedarf.

Im Bericht Nr. 4/96 Staubbiederschlag im Werksgelände und in der Umgebung der Linzer Großbetriebe 1993/94 wird auf umfangreiche Messserien über Staubbiederschläge in Linz hingewiesen (Bildausschnitt unten). Zum Vergleich: Aktuell liegt der JMW Staubbiederschlag zwischen 100 – 160 mg/(m²*d) in Linz/Steyregg.

In den vergangenen Jahren wurden bereits umfangreiche Meßserien über Staubbiederschläge in Linz durchgeführt. Bei diesen Untersuchungen wurde ein Großteil des Stadtgebietes in einem Rasterabstand von 1 km (Rasterpunkte des Gauß-Krüger-Netzes) erfaßt. So konnten wertvolle Vergleichsreihen zwischen den Jahren 1968/69, 1969/70, 1977/78, 1988/89¹ und 1991/92² gewonnen werden.

Aus den Berichten läßt sich in eindrucksvoller Weise entnehmen, daß die Menge des auf die Stadt Linz niedergehenden Staubes sich in den letzten 20 Jahren drastisch verringert hat. Beispielsweise wurden im Jahre 1969/70 noch an zahlreichen Meßpunkten (vor allem um die Großindustrie) Staubbiederschlagswerte von über 1000 mg pro m² und Tag gefunden! im Jahre 1989 lagen nur mehr wenige Punkte über 300 mg/m².d. Die höchsten Belastungen wurden und werden nach wie vor in der Nähe der Großemittenten gefunden. Dies bedeutet aber auch, daß die emittierten Stäube eine so hohe Korngröße aufweisen, daß sie nach einer relativ kurzen Reisedstrecke zu Boden fallen. In der Folge wird daher nicht das gesamte Stadtgebiet im gleichen Ausmaß von den Staubbiedissionen beeinflusst.

Die Voest gibt z. B. auf der eigenen Website an, in den letzten 30 Jahren 95 % weniger Staub **pro Tonne Rohstahl** zu emittieren.

b. Schwermetalle

Cadmium, Blei und Quecksilber sind bereits 2006 auf einem sehr niedrigen Niveau. Dennoch ist im Bericht 2017 nochmals ein deutlicher Rückgang von Blei und Cadmium in Linz Neue Welt und Steyregg und in Steyregg auch ein deutlicher Rückgang bei Quecksilber zu beobachten. Dies ist maßgeblich auf die Verbesserungen der Umweltstandards in der Industrie zurückzuführen. Ebenso sind in Wels die Cadmium und Bleigehalte im Staubbiederschlag deutlich zurückgegangen.

Die Wichtigkeit der Messungen als Kontrollleinrichtung zeigt der Zeitverlauf der letzten Jahre in Kleinmünchen: Von 2010 auf 2011 war ein deutlicher Anstieg von Nickel in Kleinmünchen zu sehen, ab 2014 sinken die Werte auf ein niedriges Niveau. Grund dafür waren Defekte im Filteranlagensystem eines Metallwerkes in Kleinmünchen, die in Folge saniert wurden.

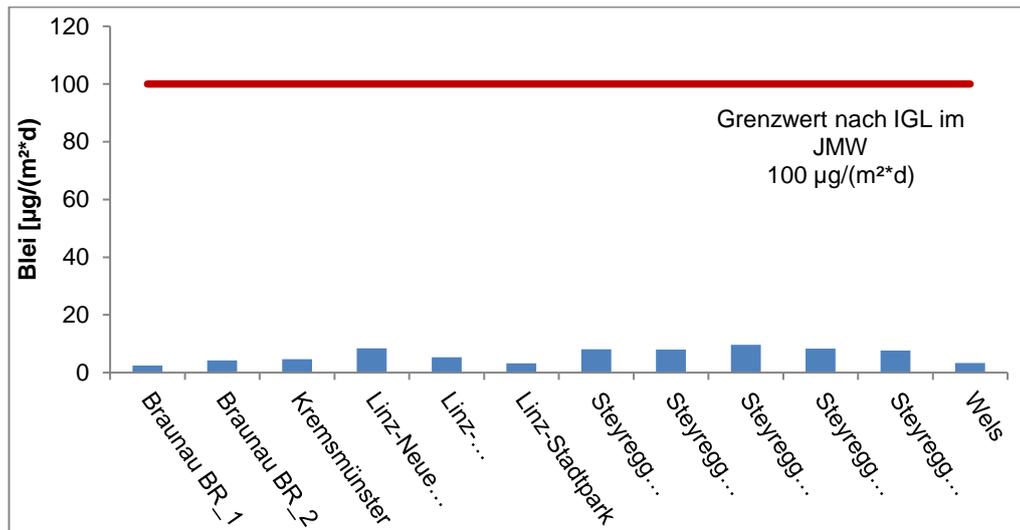


Abbildung: Blei im JMW der Oö. Messstellen 2017
(Quelle: Amt der Oö. Landesregierung, Abt. Umweltschutz)

Der starke Rückgang der Bleiemissionen in den letzten Jahrzehnten wurde vor allem durch das Verbot des Einsatzes von verbleitem Benzin erreicht. Seit 1. November 1993 ist die Abgabe von Blei-Sprit an den Zapfsäulen endgültig verboten. Auch die sonstige Verwendung von Blei und Bleiverbindungen (z.B. Rostschutzmittel) wurde nach dem Chemikaliengesetz eingeschränkt.

Bis zum Jahr 2000 wurden laut Umweltkontrollbericht 2001 die Blei-Emissionen im Verkehr um 94 % bzw. 215 Tonnen sowie aufgrund verbesserter Abluftreinigung in der Industrie (Abnahme um 83 %). Auch die Bleiemissionen aus dem Kleinverbrauch fielen um 22 %.

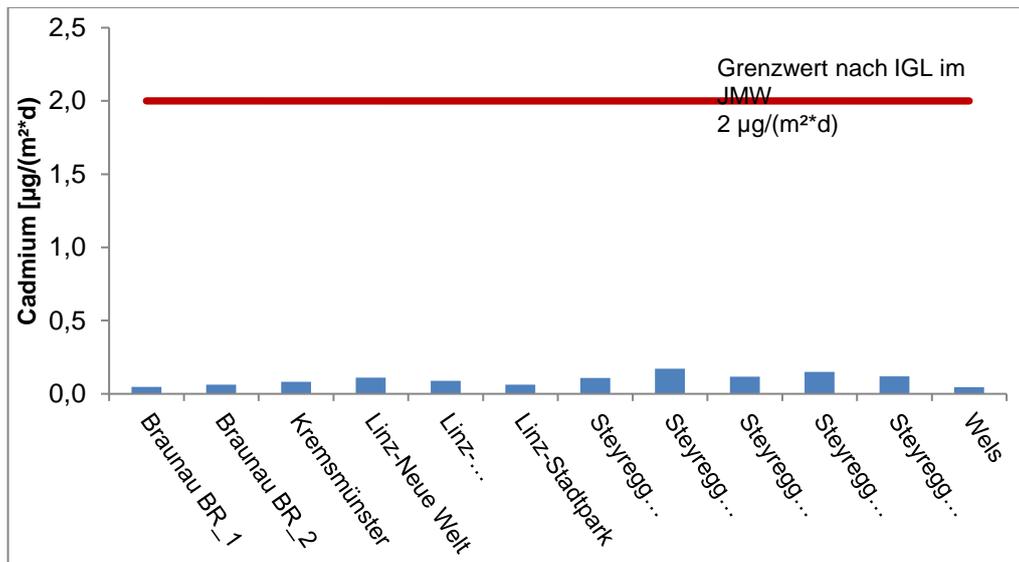


Abbildung: Cadmium im JMW der Oö. Messstellen 2017
 (Quelle: Amt der Oö. Landesregierung, Abt. Umweltschutz)

c. Ergebnisse der zusätzlichen Parameter:

Für die zusätzlich untersuchten Parameter Nickel, Kupfer, Chrom, Thallium, Antimon, Vanadium, Quecksilber und Arsen, für die in Österreich keine Grenzwerte vorgesehen sind, gibt es die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft - TA Luft beziehungsweise die Luftqualitätsstandards zur Umweltvorsorge (Schutzgut Boden). Die Jahresmittelwerte für das Jahr 2017 sind in der Tabelle 6 den jeweiligen Richtwerten gegenübergestellt.

Tabelle: Jahresmittelwerte der Messstationen, Zeitraum 29.12.2016 – 02.08.2018

Parameter	Ni	Cu	Cr	Tl	Sb	V	Hg	As
Messstelle	µg/(m ² *d)							
Braunau MP 1	1,30	7,29	1,79	0,007	0,154	0,90	0,0059	0,26
Braunau MP 3	1,00	4,49	1,11	0,008	0,131	0,71	0,0061	0,19
Kremsmünster	1,65	5,86	1,40	0,049	0,157	0,63	0,0114	0,30
Linz-Neue Welt	5,78	28,26	17,00	0,021	0,344	4,78	0,0172	0,45
Linz-Römerberg	2,69	36,56	20,19	0,018	0,565	5,68	0,0143	0,45
Linz-Stadtpark	1,20	8,97	3,90	0,011	0,187	1,54	0,0148	0,23
Steyregg MP100	2,61	7,45	6,93	0,026	0,146	3,04	0,0491	0,45

Steyregg MP101	3,07	15,27	11,37	0,034	0,190	4,81	0,0996	0,83
Steyregg MP130	3,04	7,37	8,52	0,033	0,178	3,83	0,0595	1,02
Steyregg MP132	2,86	6,97	6,54	0,031	0,143	3,67	0,0280	0,85
Steyregg MP136	2,22	9,19	7,91	0,027	0,144	3,68	0,0548	0,55
Wels	0,97	9,73	2,26	0,007	0,221	0,96	0,0049	0,19
Richtwert TA Luft	15			2			1	4
Richtwert Schutzgut Boden	6	7	9	0,1	2	7	0,05	4